Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes" vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den All gemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wi Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 90. **Mittwoch, den 9. November 1910.** **20. Jahrgang.**

Einiges über die gute alte Zeit in Bretnig und Hauswalde.

Verfaßt von weiland **Gotth. Gedier** in Bretnig.

(Fortsetzung.)

Von Walpurgi bis Michaeli hüteten die Schäfer ihre Herden auf dieser Lehde und im Walde, und man wird wohl begreifen, daß auf diesen wüsten Flächen nicht viel abzuhüten war, und so wurden die Schafe den ganzen Sommer hindurch in den Wald getrieben, so daß kein Grashälmchen und kein Stengel Haidekraut stehen blieb und die jungen Triebe der Bäumchen ganz und gar vernichtet wurden, was zur Folge hatte, daß sich der Wald erst 20 Jahre nach der Ablösung wieder erholen konnte.

Von Michaeli bis Walpurgi hüteten die Schäfer auf den Feldern, Wiesen und Stoppeln, und zwar so lange, als das Erdreich zu sehen war; da waren denn die Felder, Kleebrachen und Wiesen zum Frühjahr wie abgeschoren und es dauerte vier Wochen länger als heute, ehe etwas abgemäht werden konnte.

Nicht selten kam es vor, daß der Schäfer im Herbste das junge Korn abhütete; das sollte zwar nicht sein, aber es geschah eben. Um nun mit dem Schäfer gut Freund zu bleiben, besorgte man demselben ein warmes Mittagessen, das half etwas und er trieb seine Schafe auf die Felder derjenigen, die ihm nichts gaben. Kurz, wer sein Korn nicht abfüttern lassen wollte, der mußte den Schäfer füttern.

Man stelle sich solche Verhältnisse vor: der Besitzer mußte das ganze Jahr hindurch alle Wochentage zu Hofe, konnte sein Feld blos Sonntags und in den Stunden, die früh und abends vor und nach der Hofearbeit übrig blieben, mühsam bestellen und mußte nun auch noch den Schäfer füttern, damit die nach saurer Arbeit sparsam gewachsenen Hälmchen nicht vernichtet wurden, — da mußten freilich ein Paar grobe Leinwandhosen länger aushalten, als heute fünf Paar feine Tuchhosen.

Zur Ausübung der Jagd über die ganzen Fluren von Bretnig und Hauswalde war blos die Herrschaft auf Rittergut Bretnig und Hauswalde berechtigt, welche das Wild hegen und pflegen ließ. Noch in den 1820er Jahren war ein sehr starker Wildstand vorhanden an Hochwild und Wildschweinen, die natürlich den Grundbesitzern viel Schaden zufügten. Der größte Teil der Einwohner hatte einen bis sechs Jagdtage zu treiben; die zu den sich sehr oft wiederholenden Jagden bestellten Treiber mußten sofort erscheinen, und wer keine ganzen Stiefeln hatte, der mochte zusehen, wie er durchkam.

Bei diesen Jagden ging es nur zu oft rücksichtslos durch Kartoffeln, Kraut und Rüben, und es war keine Seltenheit, daß Derjenige, der unentgeltlich mit treiben helfen mußte, seine mit vieler Mühe gepflegten Früchte zu zertreten und zu vernichten gezwungen wurde.

Wie ist es dagegen heute? Da hängt der Bauer seine Flinte um und geht selbst auf die Jagd und es ist auch Jedermann überzeugt, daß dem Landmann der Braten des Wildes eben so gut schmeckt wie dem Edelmann.

Sehen wir weiter, was der Bauer damals zu leisten hatte. Er mußte der Herrschaft 2 bis 8 Viertel Zinshafer und zu Weihnachten einen Kapphahn und eine junge Gans liefern; zu Fastnacht hatte er ein Stück Garn zu spinnen, wozu der Flachs von der Herrschaft zugewogen wurde; dann 15 bis 20 Gr. Erbzins, 6 Gr. für das Halten einer Ziege und 2 Gr. für den Hofewächter.

Dem Pfarrer zu Frankenthal hatten die Bretniger Bauern jährlich 2 bis 8 Viertel Korn und dem Lehrer zu Frankenthal 1 Brot zu liefern, was derselbe sich holen ließ. Das Gewicht dieses Brotes war zwar nicht bestimmt, doch wurde, soweit mir bekannt, das größte ausgesucht, besonders in der letzten Zeit für Herrn Lehrer Hause, welcher sehr beliebt war.

Die Bauern in Hauswalde und einer in Bretnig lieferten ihren Tetzen zum Herrn Pfarrer in Hauswalde.

Bekanntlich herrschte auch der Mahlzwang und es war jedem Hausbesitzer in Bretnig und Hauswalde eine von den beiden Mühlen in Bretnig zugewiesen, in welcher er sein Getreide mahlen lassen mußte; der Müller behielt von jedem Scheffel eine Metze, es wurde aber kein Mahlgeld gezahlt. Nur die Herren Pfarrer und Lehrer hatten das Recht, in einer oder der anderen der beiden Mühlen zu mahlen. Anderwärts gemahlenes Mehl konnte der Müller wegnehmen und erhielt 1/4 von dem Mehl und 6 gGr. Pfandgeld, der Verbrecher aber wurde noch bestraft.

(Fortsetzung folgt.)

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig. (Gemeinderatsbericht vom 3. d. M.) 1. Auf eine Anfrage der kgl. Amtshauptmannschaft wird ihr mitgeteilt, daß der Kaufvertrag zwischen dem Besitzer Nr. 85B und der Gemeinde am 26. Oktober d. J. abgeschlossen wurde, der Kaufpreis von 80 Mk. eingegangen und in das Sparkassenbuch Nr. 298 eingetragen worden ist. 2. a) Zwischen Nr. 35 und 36 soll der Gutsweg, Parzellen Nr. 500 und 501, eingezogen und auf den Zufuhrweg des Gutes Nr. 35, auf Parzelle Nr. 501, nach dem Mühlsteig verwiesen werden. b. Der Gemeinderat verpflichtet sich, den an der südlichen Seite des Dorfes hinführenden Fußweg, Flurstück 1172 und 1178, der an Ort und Stelle ausgeführten Abrainung entsprechend herstellen zu lassen. Das von Herrn Büttig unentgeltlich angebotene Land zur Verbreiterung des Mühlsteiges wird angenommen. c. Das Hauswalder Wasser über die Flurstücke 74 und 75 ist durch Herrn Paul Hause verlegt worden. Das Areal des neuen Bettes wird an die Gemeinde abgetreten, nach Maßgabe der ausgeführten Abrainung, das alte Bett wird Herrn Hause überlassen. d. Es wird beschlossen, das Viereck e f g h an den Besitzer Nr. 93 abzutreten. 3. Gemeinderatsmitglied Herr Herm. Schölzel legt, gegebener Umstände halber, sein Amt als solches nieder und an seine Stelle tritt sein Stellvertreter Herr Paul Hause. 4. werden drei Armenangelegenheiten vorgetragen. 5. Eine Anfrage der kgl. Amtshauptmannschaft, die Gründe mitzuteilen, warum die Sitzungen öffentlich werden und ob Schranken im Sitzungszimmer angebracht sind, wird dahin beantwortet: Die Einrichtung der öffentlichen Sitzungen geschieht im öffentlichen Interesse; eine Abtrennung von Publikum und Gemeinderat geschieht durch eine Seilschranke.

Bretnig. Ein geselliges Vergnügen bereitete am Sonnabend im Gasthof zur goldnen Sonne der hiesige Turnverein seinen älteren Mitgliedern. Flott wurde das Tanzbein geschwungen und zwar mit Ausdauer. Einen hübschen Eindruck machte der Männerreigen auf die Zuschauer, die zumeist aus Damen bestanden. Lebhafter Beifall, das war der Dank, den die holden Weiblein ihren Männlein für das so vorzüglich Gebotene zollten.

Bretnig. Der hiesige Männergesangverein hält am Dienstag den 29. November sein diesjähriges Stiftungsfest im Gasthof zum deutschen Hause ab.

— Der nächste Deutsche Turntag findet voraussichtlich Mitte Juli 1911 in Dresden statt.

Hauswalde. Zum hiesigen Gemeindevorstand wurde, nachdem zuvor der bisherige Gemeindevorstand Herr Traugott Grundmann eine Wiederwahl abgelehnt hatte, der Standesbeamte Herr Schade gewählt.

Großröhrsdorf. Am Sonnabend abend wurden aus einem im Grünen Baum aufgestellten automatischen Musikinstrument ca. 70 Mk. gestohlen.

Bautzen, 6. Nov. Die Fischausstellung des Sächsischen Fischereivereins, die Sonnabend und Sonntag hier stattfand, war recht gut beschickt. In der öffentlichen Versammlung von Fischerei-Interessenten am Sonnabend erfolgte auch die Verteilung der Ehrenpreise, Medaillen und Ehrenurkunden. Den Ehrenpreis der Stadt erhielt Pfarrer Goltzsch aus Königswartha, den des Prinzen Sizzo von Schwarzburg-Rudolstadt die Herrschaft Königswartha und den Ehrenpreis des Dresdner Anglerklubs Fischereibesitzer Linke-Tharandt. Die silberne Vereinspreismedaille wurde dem Rittergutsbesitzer Böhmer-Klix bei Bautzen zuerkannt.

Arnsdorf, 7. Nov. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich beim Bau der Kgl. Landesanstalt. Mit einem beladenen Schubkarren brach ein Arbeiter durch das Gerüst und stürzte in die Tiefe. Er erlitt eine Gehirnerschütterung, die seine Ueberführung in das Radeberger Krankenhaus notwendig machte.

Dresden. (Gemeinderat contra Gemeindevorstand.) Der Gemeinderat zu Briesnitz bei Dresden hatte gegen den Vorstand der Gemeinde Briesnitz, Felgentreff, Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet, nach der sich der Gemeindevorstand des Betruges zum Nachteile der Gemeinde schuldig gemacht haben sollte. Die Staatsanwaltschaft hat es jedoch abgelehnt, gegen den Gemeindevorstand vorzugehen und das Verfahren mit dem Begründen eingestellt, daß in dem Verhalten des Gemeindevorstandes ein Betrug nicht erblickt werden könne. Es deute vieles darauf hin, daß die Anzeige einer kommunalpolitischen Gegnerschaft Felgentreffs entspringe. Der Briesnitzer Gemeinderat hat beschlossen, gegen den Einstellungsbeschluß Beschwerde einzulegen.

Dresden. (Auf dem Podium vom Tode ereilt.) Ein jähes Ende fand am Sonnabend abend in der „Reichskrone" eine Ballfestlichkeit, an der auch der Fleischer Bruno Mehnert teilnahm. Die Festgäste hörten während einer Pause den Vorträgen einer fröhlichen Sängerschar zu, der auch Mehnert angehörte. Nach einem fröhlichen Liede wollten die Sänger gerade mit dem Vortrage eines anderen Gesanges beginnen, als plötzlich Mehnert inmitten seiner Sangesbrüder auf dem Podium lautlos zusammenbrach. Die Bestürzung war groß. Man versuchte den Bewußtlosen durch verschiedene Mittel wieder ins Bewußtsein zurückzurufen, Wiederbelebungsversuche wurden auch mit Erfolg angestellt und ein sofort herbeigerufener Arzt ordnete die Ueberführung Mehnert's mittels Krankenwagens nach dem städtischen Krankenhause an. Mehnert wurde noch lebend dorthin geschafft, aber bald nach seiner Einlieferung verschied er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein vorzeitiges Ende gemacht. Die Festlichkeit wurde sofort abgebrochen.

— Der achte Sohn wurde im August d. J. dem Zimmermann Clemens Kretzschmarschen Ehepaar in Sageritz bei Riesa geboren. König Friedrich August hat bei dem Kinde Patenstelle übernommen.

Zöblitz, 7. Nov. Ein Lackierofen der Firma Gustav Fischer ist gestern unter weithin dröhnender Detonation explodiert. Die Fenster des Gebäudes wurden durch den Luftdruck zertrümmert, zum Teil aus den Fugen gerissen und fortgeschleudert. Menschen sind glücklicherweise nicht verunglückt.

Grimma, 7. Nov. Auf der Muldenbrücke hat sich am letzten Sonnabend ein Soldat vom Zuge überfahren lassen. Er war sofort tot.

Bärenstein i. E. (Konflikt zwischen Gemeinderat und Kirchenvorstand.) Der Kirchenvorstand hatte beschlossen, die Kirche einem gründlichen Umbau zu unterziehen. Der Gemeinderat hatte mit Rücksicht auf die Steuerzahler dagegen Einspruch erhoben, der jetzt von der Kircheninspektion verworfen worden ist. Der Gemeinderat will nun vor Einleitung weiterer Schritte die Kirchenbehörde noch einmal ersuchen, sich mit Renovierung dringlichster Art zu begnügen. Man hofft in beiden Lagern noch auf eine gütliche Beilegung der Kirchbaustreitsache.

— Eine Kuh des Gutsbesitzers Bochmann in Aue hat drei Kälber geworfen, die völlig gesund sind und schon nach fünf Tagen das respektable Gewicht von zusammen 90 Kilo aufweisen.

— Der Milchgroßhändler Große von Altranstädt wird sichtlich vom Unglück verfolgt. Kürzlich sind ihm seine beiden Pferde gestürzt. Daraufhin hat er sich ein Lastautomobil, und zwar einen Duxwagen, im Werte von 10 000 Mark gekauft, um die Milch nach Leipzig zu fahren. Am Reformationstage funktionierte der Kraftwagen nicht mehr, so daß er zu mehrfachem Halten gezwungen war. Auf dem Heimwege nach Altranstädt schlug mit einem Male die helle Flamme aus dem Wagen. Der Führer verlor die Gewalt über sein Fahrzeug und wäre unrettbar mit verbrannt, wenn er nicht zum Glück an einen starken Chausseebaum angefahren wäre. Dadurch kam der Wagen zum Stehen. Er wurde weit aufs Feld geschleudert. Der Wagen ist vollständig verbrannt. Die großen Milchkannen sind gebrauchsunfähig geworden.

Leipzig. (Betrüger.) Eine auswärtige Dame ist von einem hier wohnhaften 37 Jahre alten jüdischen Kaufmanne aus Wilna in Rußland Namens Jakob Siro, der sie im vergangenen Sommer in einem Badeorte kennen gelernt hatte, schwer hintergangen worden. Siro hatte verstanden, der Dame unter der Vorspiegelung, in Leipzig Geschäftsräume zu mieten und ein Parfümwarengeschäft eröffnen zu wollen, nach und nach etwa 3280 Kronen entlockt. Als die Dame vor einigen Tagen nach Leipzig kam, um sich von dem Stande des Unternehmens zu überzeugen, ergab sich, daß keine Räumlichkeiten gemietet worden waren. Siro hatte bereits vor mehreren Tagen seine bisherige Wohnung verlassen und ist angeblich ins Ausland abgereist.

SLUB Wir führen Wissen. STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN